

Deine Tritte und Schritte, alle Deine Athemzüge, alle Deine Mühseligkeiten; ja, Alles was Du thust, Alles was Du bist, wünsche ich, daß Du allein diesem wahren Gott zuwendest, der einem Jeden von uns nahe ist, in dem wir leben, uns bewegen und sind. Er selbst bewirke dies wahrhaft in Dir und mir und halte uns mit seiner Hand, damit wir nirgends anstoßen! Amen.

Wir miteinander grüßen Dich und alle andere gute Freunde, die Du gelegentlich siehst.

Ich bleibe durch die Gnade

Dein
verbundener Mitpilger.

Mülheim, den 21. Juni 1735.

Hundert und vierter Brief.

Die Gläubigen haben, gesund oder krank, nur eine Arbeit zu verrichten, die da ist: Dem Herrn allein zu genügen und sich mit ihm allein zu begnügen.

In Jesus, der unser Alles sei, herzlich geliebte Schwester!

Der Herr Jesus grüße Dich statt meiner durch den Geist seiner Liebe. Ich fühle mich schon seit drei Wochen ausnehmend schwach. Wir haben nur eine Arbeit so im kranken als gesunden Zustande, nämlich dem Herrn zu genügen und uns mit ihm allein zu begnügen, und uns selbst, so wie Alles, was uns begegnet, zu vergessen. Nicht wir noch etwas Anderes, sondern Gott ist unser Gegenstand, und wir sind nur in sofern des Herrn Gegenstand, als wir uns loslassen und unter seiner göttlichen Hand beugen. Die Seelen wollen sich oft selbst

suchen, und glauben Gott zu finden, was unmöglich ist. Man will zu viel und zu lange der arbeitende und bildende Theil sein, statt sich wie weicher Thon folgsam formen zu lassen. Wie tief und eindrucksvoll spürt man nicht, daß Gott allein unser seligmachender Gegenstand und die in- und auswendige Abhängigkeit von ihm der geräumige Ruheplatz unsers Geistes ist!

Dein

in Liebe verbundener schwacher Bruder.

Mülheim, den 14. Februar 1747.

Hundert und fünfter Brief.

Der Herr ist ein allgenügender und allsättigender Gegenstand. Wer nichts Anderes als nur ihn begehrt, der hat Alles, was das Herz nur wünschen kann.

Jesus, der uns aufgenommen und sich einverleibt hat, um als Glieder eines Körpers, in einem Geiste verbunden, einander zur Freude in ihm zu sein, der uns durch sich selbst verherrlichen und seinem Vater wieder zuführen will (Ebr. 2, 13.), sei Dein Friede und Deine Freude. In ihm sehr herzlich geliebte Schwester!

Dem Herrn sei Dank für Alles, auch für die Uebel, die er uns sendet. Er gibt nach seinem Rath; er verleihe auch nach seiner Weisheit und seinem Wohlgefal-